

eki. Eine Arbeitswoche lang werden Sabrina Nachtweide und Claudia Sabo ein Tandem bilden und vor allem eines machen: Viel miteinander über ihre Ausbildung bei der Stadtverwaltung reden. Bislang kannten sich die beiden angehenden Verwaltungsfachleute noch nicht, zum ersten Mal begegneten sich die Hallenserin Nachtweide und die Karlsruherin Sabo am gestern Morgen im Rathaus zum Auftakt des diesjährigen Auszubildenden-Austauschs zwischen den Partnerstädten Karlsruhe und Halle.

Insgesamt neun Azubis aus Halle besuchen für eine Woche die Fächerstadt. Dort erhält jeder der Gäste einen Auszubildenden der Stadt Karlsruhe als

Austausch-Azubis auf Stippvisite

Junge Menschen aus Halle erhalten Einblick in die Karlsruher Verwaltung

„Paten“, und während der fünftägigen Stippvisite in der badischen Residenz können sich die Hallenser Azubis Einblicke in den städtischen Verwaltungsapparat verschaffen. Vom 12. bis zum 18. August folgt dann der Gegenbesuch der Karlsruher Azubis in der sachsen-anhaltinischen Universitätsstadt.

Es ist bereits das elfte Mal, dass der Azubi-Austausch über die Bühne geht, und neben den Besuchen in den Dienststellen der „Paten“ gibt auch wieder ei-

nige gemeinsame kulturelle Programmpunkte. Zum Auftakt ging gestern nach der Begrüßung durch Bürgermeister Wolfram Jäger zu einer Stadtführung. Heute besuchen die Azubis gemeinsam den Bundesgerichtshof und das Badische Staatstheater, morgen steht eine Führung durchs ZKM auf dem Programm, und am Donnerstag geht es zur Privatbrauerei Hoepfner.

Auf die Beine gestellt wurde das Programm von den Karlsruher Azubis.

Dies sei auch ein wichtiger Aspekt des Austauschprogramms, betonte Manuel Fetzner von der Personalverwaltung der Stadt Karlsruhe, dadurch könnten die Azubis wichtige Erfahrungen in puncto Organisation von Veranstaltungen machen.

Außerdem stehe beim jährlichen Austausch immer auch die Teambildung im Vordergrund. „Wenn sich die Auszubildenden gemeinsam um die Gäste aus Halle kümmern, schweißt das einen

Jahrgang schon auch zusammen“, so Fetzner. Und durch das Kennenlernen einer anderen Stadtverwaltung könnten sich die angehenden Verwaltungsangestellten einmal ihr ganz eigenes Bild von den Abläufen in einer anderen Großstadtbehörde machen.

Die Fächerstadt habe mit ihren 5 500 Mitarbeitern mehr als doppelt so viel städtisches Personal wie die Partnerstadt. Dazu gebe es noch viele kleine Nuancen bei der unterschiedlichen Struktur der Stadtverwaltungen zu entdecken, weiß Fetzner.

Ein Beispiel: In Halle gibt es neben dem Oberbürgermeister keine Bürgermeister mehr, sondern lediglich Beigeordnete.

BNN 26.06.2012